



Institut für Europäische Geschichte, Mainz,
in Kooperation mit dem
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren
in den Geisteswissenschaften der Universität Trier

EGO | Europäische Geschichte Online

1. Projekt

Die *Europäische Geschichte Online*, kurz: EGO, ist eine transkulturelle Geschichte Europas im Internet, die sich aus multimedialen Wissensseinheiten zu europäischen Transferprozessen von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts zusammensetzt. Autoren und Fachherausgeber rekrutieren sich aus der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft. EGO ist methodisch pragmatisch und interdisziplinär angelegt. Sie will die unterschiedlichen Debatten verschiedener Forschungsperspektiven und Sprachräume zusammenführen. EGO vernetzt die Träger und Nutzer der internationalen historischen Europaforschung und vollzieht gleichzeitig einen Medienwechsel für analytisch-problembezogene Gesamtdarstellungen in den historisch arbeitenden Wissenschaften.

Das Projekt wird vom Institut für Europäische Geschichte (IEG) in Mainz, das für die konzeptionelle und inhaltliche Arbeit sowie die Schlussredaktion verantwortlich zeichnet, in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften der Universität Trier, das den *e-content* betreut, und der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB), die für die Langzeitarchivierung eintritt, durchgeführt. Es wird aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

2. Perspektive

Die fachwissenschaftliche Motivation des Vorhabens liegt in der Frage begründet, ob und wie die großen, mittlerweile brüchig gewordenen Meistererzählungen der einzelnen Nationalgeschichten durch eine oder mehrere *europäische* Meistererzählung(en) ergänzt werden können. In den letzten Jahrzehnten wurden zahlreiche Versuche unternommen, eine umfassende Geschichte Europas in der Neuzeit zu verfassen. Diese Handbücher, Einzelmonographien oder mehrbändigen Folgewerke sind in jeweils unterschiedlicher Weise mit der Herausforderung konfrontiert, die narrative Lücke zwischen nationalen / regionalen und universaleuropäischen Elementen zu schließen. An diesem Punkt setzt EGO an.

Die *Europäische Geschichte Online* geht von einem kontextgebundenen Europaverständnis aus. Sie sieht Europa vor allem als Ergebnis interkultureller Kommunikations- und Transferprozesse. Europa ist also ein Kommunikationszusammenhang, in dem permanente, jedoch unterschiedlich konzentrierte und strukturierte Transfergeschehnisse abliefen und

ablaufen. Die *Europäische Geschichte Online* nimmt daher Momente interkultureller Begegnung und Interaktion, sowie Prozesse von Vernetzung und kommunikativer Teilhabe in den Fokus.

Im Mittelpunkt stehen dabei interkulturelle Transferprozesse. Transfer bedeutet dabei nach der Definition von Matthias Middell „die Bewegung von Menschen, materiellen Gegenständen, Ideen und Konzepten im Raum und dabei vorzugsweise zwischen verschiedenen [...] Kulturen mit der Konsequenz ihrer Durchmischung und Interaktion“. Dabei meint Kultur ein veränderliches System von Verhaltensweisen, Wahrnehmungs- und Deutungsmustern.

Kulturtransfer bezeichnet daher nicht so sehr den Transfer *von* Kultur, sondern denjenigen *zwischen* Kulturen. Damit sind Kulturgüter nicht ausgeschlossen, gemeint sind aber auch Personen, Institutionen sowie der Transfer von Waren oder Technologie. Letztgenannte sind immer dann von besonderem Interesse, wenn sich mit ihrer Integration Änderungen des sozialen Umfelds oder Deutungsverschiebungen verbanden. Weiterhin müssen die Kulturtransfers, die hier in den Blickpunkt genommen werden, Wirkung über den individuellen, familiären oder bloß lokalen Bereich hinaus erlangen. Daraus ergeben sich insgesamt gesehen drei große Untersuchungsfelder: 1. die Ortsveränderung von Menschen, 2. die Ortsveränderung von materiellen Gegenständen und 3. die Ortsveränderung von Ideen und Konzepten, wobei diese Ebenen natürlich in der Regel ineinandergreifen.

Der Ansatz des Kulturtransfers ist geeignet, sowohl Gemeinsamkeiten als auch Divergenzen, Vielgestaltigkeit und Ungleichzeitigkeit in der europäischen Geschichte zu identifizieren. Voraussetzung dafür ist, dass ‚Erfolg‘ oder ‚Misserfolg‘ von Transfervorgängen keine erkenntnisleitende Kategorie bilden. Unter dem gemeinsamen Dach dieses Ansatzes lassen sich so in der *Europäischen Geschichte Online* zahlreiche Studien mit unterschiedlichen disziplinären Ausgangspunkten versammeln, wobei Fach- und Methodengrenzen zugunsten einer Kooperation von Vertretern verschiedener Disziplinen überwunden werden sollen.

3. Ansatz

EGO verfolgt einen integrativen, nichthegegonialen Ansatz, der ein breites Spektrum von methodischen Zugängen zulässt, die sich der Analyse von Begegnung, Diffusion und Austausch widmen. Auf diese Weise können deren Stärken kombiniert werden, anstatt miteinander zu konkurrieren. Die komplexen Wissensseinheiten, aus denen sich die *Europäische Geschichte Online* zusammensetzt, können so mit einem Set unterschiedlicher Verfahren (der Vergleich, die Perzeptions- und die Transferanalyse) bearbeitet werden. Auch der lange Zeitraum, der in EGO abgebildet werden soll, widerspricht einem ‚totalen‘ Ansatz, da die verschiedenen Forschungsperspektiven abhängig von Thematik und untersuchtem Zeitraum unterschiedliche Tragfähigkeit besitzen.

Integrierendes Element ist die Verständigung auf eine Forschungsperspektive, die über die traditionelle Rezeptions- und Beziehungsgeschichte hinausweist. Im Mittelpunkt stehen nicht allein Rezeptionsvorgänge, Konfrontationen oder Vergleich bilateraler Beziehungen, sondern die Erforschung unterschiedlicher Grade der Interaktion, Verbindung, Zirkulation, Überschneidung und Verflechtung, des Austausches und Transfers zwischen verschiedenen Systemen sowie deren Bedingungen und Konjunkturen.

4. Publikationsform

Ein solches Vorhaben muss nach Möglichkeiten suchen, die traditionelle lineare Publikationsform, die den gewählten Gegenstand schon allein quantitativ kaum abbilden kann, zu transzendieren. Seinem komplexen Gegenstand entsprechend nutzt EGO, indem es sich aus multimedialen Wissenseinheiten zusammensetzt, dafür die charakteristischen Möglichkeiten des Internets – Hypertextualität, Multimedialität und Interaktivität. Die Wissenseinheiten integrieren daher vielfältige schriftliche, bildliche und audiovisuelle Elemente und sind mittels Links miteinander verbunden. Jeder EGO-Beitrag ist in sich geschlossen und als wissenschaftliche Einzelpublikation voll zitierfähig.

Die Struktur der *Europäischen Geschichte Online* ist im Gegensatz zu der gedruckter Publikationen flexibel. Sie kann so jederzeit auf historiographische Paradigmenwechsel reagieren. Zudem kann der Inhalt der einzelnen Wissenseinheiten kontinuierlich dem neuesten Forschungsstand angepasst werden.

Für die Textelemente in der *Europäischen Geschichte Online* sind variable Formen der narrativen Darstellung vorgesehen, vom Überblick über das Basiselement bis hin zu Vertiefungselementen, die einen bestimmten Aspekt oder Mittler analysieren (vgl. dazu „Richtlinien für Autoren“). Die damit verbundene vielfältige inhaltliche Auseinandersetzung auf verschiedenen Ebenen spiegelt damit die Vielgestaltigkeit und Vielschichtigkeit komplexer interkultureller Austauschprozesse ebenso wie deren prinzipielle räumlich-zeitliche Unbegrenztheit wider.

5. Arbeitsweise und Qualitätssicherung

Die interaktiven Möglichkeiten des Internets will die *Europäische Geschichte Online* zur Stärkung kollaborativer Arbeitsformen in den Geisteswissenschaften sowie der interdisziplinären Zusammenarbeit nutzen. EGO ermutigt dazu durch die Bereitstellung entsprechender Arbeitsumgebungen einerseits die Abfassung von Artikeln in interdisziplinären und / oder internationalen Autorenteamen. Zum anderen bietet sie vor der Fachbegutachtung durch den Fachherausgeber, zu der der Fachherausgeber auf Wunsch einen anonymen Experten hinzuziehen kann, die Möglichkeit an, den Beitrag mit Einverständnis des Autors anonym und intern durch das international und interdisziplinär besetzte Editorial Board und die an EGO beteiligten Autoren diskutieren und kommentieren zu lassen.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter www.ieg-ego.de.